

Aufwärts!

Gemeinschaftsblatt für Hessen.

Erscheint wöchentlich einmal.
Einzelne Exemplare bestelle man bei der Post vierteljährlich.
Verlag der Buchhandlung der Pilgermission Gießen.

Redakteur: Stadtmisionar Herrmann-Gießen. Mitarbeiter:
Pfarrer Sperber-Cassel, Pfarrer Strauß-Leipzig u. d. Prediger d.
Pilgermission. Druck v. J. G. Duden Nachf., G. m. b. H., Cassel.

Nr. 46.

Sonntag, den 12. November 1916.

9. Jahrg.

Der Hirte und die Schafe.

Wenn die Schafe dem Hirten folgen, sind sie gut versorgt. Sie führen ein sorgenfreies Leben,

alle, die zu Ihm kommen, von den beiden großen Lasten befreien, welche den Menschen unglücklich machen. Von den Sünden und Sorgen. Wer zu Jesu kommt, wen Er in Seine Herde aufnimmt,



und der Hirte sucht für sie den besten Ort, die beste Weide aus. Der Herr Jesus jagt von Seinen Schafen: „Meine Schafe hören Meine Stimme, und Ich kenne sie, und sie folgen Mir.“

Er ist besorgt um all die Seinen. Ja, Er ruft alle Mühseligen und Beladenen zu Sich, um ihnen Ruhe zu geben. (Matth. 11, 28.) Jesus will

der kommt zum Glück, der kommt zum Frieden, der ist für Zeit und Ewigkeit geborgen.

Ein solcher Mensch erfährt, daß sein treuer Hirte nur Gedanken der Liebe für Sein Schäflein hat. Wenn schwere Schicksalschläge kommen, so nimmt er sie mit Dank aus seines Herrn Hand, weil er weiß, daß es Erziehungsmittel zu seinem

Besten sind. „Wir wissen, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen.“ (Röm. 8, 28.)

Wenn du noch nicht zu Seiner Herde gehörst, glaubst du vielleicht nicht an dies Glück.

Manche denken vom Herrn Jesu, Er sei ein strenger Hirte, der unerbittlich alles straft; aber wie sehr irren diesel! Jesus ist ein geduldiger, gütiger, freundlicher Hirte. Alle, die Ihn als ihren Hirten angenommen haben und treu in Seiner Nachfolge wandeln, bezeugen es mit Freuden, daß ihr Leben erst lebenswert geworden, seitdem sie zu Jesu, dem Hirten und Aufseher ihrer Seelen, gekommen sind. (1 Petri 2, 25.)

Obgleich Jesus der große Hirte ist, wird Er an anderen Stellen „das Lamm“ genannt.

„Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt!“ rief Johannes der Täufer, als er auf Jesum hinwies. Und nicht lange danach wurde der Altar aufgerichtet, und das **Opyerlamm** wurde geschlachtet und von Gott als Sühnung für die Sünde angenommen.

Der Sohn Gottes starb für gottlose Sünder! Wie hart muß das Herz sein, welches eine solche Gnade und Liebe von sich stößt! Gott hat Sich ein Lamm ersehen, und zwar, wie Petrus uns sagt: „ein Lamm ohne Fehl und ohne Flecken“. (1 Petri 1, 19.)

Mein lieber Leser, ist das nicht genug? Könntest du mehr wünschen? Gott hat Sich ein Lamm ersehen, und dieses Lamm ist an des Sünders Statt geschlachtet worden. Das Opyer ist dargebracht. Gott sei Dank, das leere Kreuz, das leere Grab und der besetzte Thron droben — alle bezeugen in ernster Weise, daß Gott durch das Werk Christi am Kreuze verherrlicht worden ist, und daß jetzt jeder Sünder Frieden und Vergebung finden kann durch den Glauben an Jesum Christum, das **Lamm Gottes!** Jesus hat alles getan. Eile deshalb zu Ihm mit deinen Sünden, glaube an Ihn und danke Gott für „Seine unaussprechliche Gabe“. Und dann gehe hin und laß dein Leben die Lehre unseres Heilandes zieren in allen Dingen! (Tit. 2, 10.)

D. D.



„Der gute Hirte läßt Sein Leben für die Schafe.“

(Joh. 10, 11.)

Vor mehreren Jahren verlor ein Heizer auf einem Zuge in Ostfries-land sein Leben. Er wollte während der Fahrt eine Herde Schafe, die in Gefahr war, überfahren zu werden, vom Bahndamm wegreiben, fiel dabei von der Maschine herunter und wurde überfahren.

Der wackere Mann verlor sein Leben für die Schafe. Aber sein Tod war kein freiwilliger. Anders ist es mit dem guten Hirten **Jesum Christum**. Er konnte von Seinem Leben sagen: „Niemand nimmt es von Mir, sondern Ich lasse es von Mir selbst.“ (Joh. 10, 18.) Wie köstlich! „Er hat uns geliebt und **Sich selbst für uns** dahingegeben.“

Gott selbst ist im Tode Jesu, Seines Sohnes, unendlich verherrlicht worden. Seine Liebe, wie auch Seine Gerechtigkeit, Seine Gnade, wie auch Seine Heiligkeit sind im Kreuzestode Jesu wunderbar ans Licht gestellt worden und zwar zum vollkommenen Heile aller derer, die an Ihn glauben.

Jesum Christum wußte, daß Er Gott mit Seinem Tode verherrlichen würde. Er sagt: „Darum liebt Mich Mein Vater, weil Ich Mein Leben lasse.“ (Joh. 10, 17.) Als die Stunde des Gerichts kam, da Er von Gott um unserer Sünde willen verlassen werden und sterben sollte, rief Er nicht: „Vater, rette Mich aus dieser Stunde!“, sondern „Vater, verherrliche Deinen Namen!“ Und so hat Er den Vater verherrlicht und bringt Ihm jetzt als „das Weizenkorn“, das in die Erde fiel und starb, „viel Frucht“. (Joh. 12, 23—28.)

Aber Gott hat auch Seinen Sohn verherrlicht: „Er hat den großen Hirten der Schafe wiedergebracht aus den Toten“ und „Ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist,“ indem „Er Ihn setzte zu Seiner Rechten in den himmlischen Örtern über jedes Fürstentum und jede Gewalt und Kraft und Herrschaft.“ (Ebr. 13; Phil. 2; Eph. 1.)

So göttlich und so ewig groß dies Werk am Kreuze ist, so göttlich groß und ewig ist auch das Heil, welches Christus uns dort erworben hat. Ruhst du auf demselben? Hat dein geängstigtes Gewissen dort Vergebung und deine Seele dort Frieden gefunden?“

Als Christus noch vor dem Kreuze war, rief Er schon im Blick auf das Werk, das Er dort für uns vollbringen würde: „Kommt her zu Mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, Ich will euch Ruhe geben!“ (Matth. 11.) Und als Er das Werk vollendet hatte und auferstanden war aus dem Tode, sprach Er zu Seinen Boten: „Geht hin in alle Welt und predigt das Evangelium der ganzen Schöpfung!“ (Mark. 16.) Und nun, da Er zur Rechten Gottes Seinen Platz eingenommen und den Heiligen Geist uns gesandt hat, bezeugt dieser: „Denn es ist kein Unterschied; denn derselbe Herr von allen ist reich für alle, die Ihn anrufen: denn jeder, der irgend den Namen des Herrn anrufen wird, wird errettet werden.“ (Röm. 10.)

Also alle sind geladen; so komm denn auch du, mein Leser, zu diesem Herrn, mühselig und beladen, wie du bist; rufe Ihn an, und du wirst errettet werden. Er wird dir Vergebung und Ruhe geben. Aber bedenke auch, daß „die Zeit der

Gnade“ schnell vorüberleitet und heute „der Tag des Heils“ ist. Wie willst du entfliehen, wenn du gleichgültig oder selbstgerecht so ein großes Heil verjämmt und heute oder morgen unverjöhnt mit Gott stirbst?



Gerettet.

Jesus Christus, der Sohn Gottes, kam in diese Welt hernieder, um zu suchen und zu retten das Verlorene. Deshalb ging Er hin ans Kreuz; dort litt Er nach Gottes Gnadenratschluß als der Gerechte für die Ungerechten und schmeckte den Tod für uns, denn der Tod ist der Sold der Sünde. Er selbst sagt es uns, weshalb Er kam, daß Er „nicht in die Welt gekommen, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und um Sein Leben zu geben als Lösegeld für viele“. Die Gerechtigkeit Gottes ist nun völlig erwiesen, ja verherrlicht worden in dem Sühnungswerk am Kreuze, und damit ist zugleich der Weg geöffnet für jeden Sünder, der Rettung sucht und dem Gericht Gottes entrinnen will. Jesus Christus ruft nun allen Menschen zu: „Ich bin die Tür; wenn jemand durch Mich eingeht, so wird er errettet werden.“ (Joh. 10, 9.) Und alle, die durch den Glauben — wahrhaft heilsverlangend — ihre Zucht zu Jesu nehmen, nahen Gott durch eine offene Tür und finden Rettung. Der Geist Gottes bezeugt es ihnen aufs bestimmteste durch das klare und unverbrüchliche Wort Gottes: „Durch die Gnade seid ihr errettet, mittelst des Glaubens.“ (Eph. 2, 5. 8.) Weiter bezeugt ihnen die Heilige Schrift: „Wer an den Sohn glaubt, hat das ewige Leben.“ „Wer an Ihn glaubt, wird nicht gerichtet.“ (Joh. 3, 18. 36.) Wir hören den guten Hirten selbst zu den Seinigen sagen: „Wahrlich, wahrlich Ich sage euch: Wer Mein Wort hört und glaubt Dem, der Mich gesandt hat, hat das ewige Leben und kommt nicht in das Gericht, sondern ist vom Tod in das Leben hinübergegangen.“ (Joh. 5, 24.) Sind das nicht klare, zuverlässige Zeugnisse und Aussprüche, die dem Gläubigen Gewißheit geben können, daß er errettet ist?



Was ist Glaube?

Jesus spricht Mark. 16, 16: „Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig.“ Hiermit beruhigen viele Menschen ihre Seele, sind sie doch getauft und glauben, daß es einen Gott gibt und einen Heiland, der für ihre Sünden am Kreuze gestorben ist. Im übrigen richten sie sich ihr Leben ein, wie sie es für recht und gut finden. Der

Teufel glaubt aber auch, und ist doch ein Feind Gottes.

Glaube ist eben nicht nur ein bloßes Fürwahrhalten der Existenz Gottes, Glaube ist mehr, er ist eine Lebensgemeinschaft mit dem Allerhöchsten; wir sollen Kindesstellung zum Vater einnehmen und Ihn unseren Willen unterwerfen. Warum das, und wie ist es möglich?

Matth. 25 vergleicht Jesus das Verhältnis zwischen Ihm und Seinen Gläubigen wie das einer Braut zum Bräutigam. Das innigste Liebesband soll uns mit dem Heiland verknüpfen, und warum? Weil Er uns zuerst so sehr liebte, daß Er aus der himmlischen Herrlichkeit herabstieg, um unsere Schuld und Strafe auf Sich zu nehmen und dafür am Kreuze zu büßen. Die ganze Tiefe dieser göttlichen Liebe können wir ja mit unserem Menschenverstand nicht ermessen, aber etwas begreifen wir doch davon und müssen Ihn wieder lieben von ganzem Herzen. Aus dieser gegenseitigen Liebe entsteht eine Lebensgemeinschaft, man hat die gleichen Interessen, die gleichen Ziele.

Wird es einer Braut schwer fallen, dem Bräutigam alles zuliebe zu tun, diesem und jenem zu entsagen, was er nicht gern hat? Gewiß nicht! So wird es einem Christen, der in Liebe für seinen Erlöser entbrannt, nur tägliche Speise sein, wie Jesus sagt, Seinen Willen zu tun. Er wird in der Heiligen Schrift, im täglichen Umgang mit Ihm danach forschen, denselben völlig zu erkennen; denn er möchte seinen lieben Heiland nie betrüben durch Ungehorsam und Untreue.

Au wen glaubst und wem zu Ehren lebst du, liebe Seele, wem suchst du zu gefallen? Kennst du Gott nur so wie irgendeinen deiner Nachbarn? Oder pflegst du steten Umgang mit Ihm, bist immer in Seiner Nähe, läßt dich von Seinem Geiste leiten? Ist dein Glaube dir ein Stück Himmelreich, ein Verfügen über die Kräfte der zukünftigen Welt, oder empfindest du ihn als eine Last, ein Hindernis? Liebes Menschentum, der du dich Christ nennst, prüfe dich ernstlich, ob dieser dein Glaube echt ist, damit das Wort Jesu nicht an dir wahr wird: „Es werden nicht alle, die zu Mir sagen, Herr, Herr, in das Himmelreich kommen.“ L. R.



Das Kreuz steht am Wege.

Das Kreuz ist das Versöhnungszeichen zwischen Gott und Menschheit. Das Kreuz stellt den Sünder auf einen göttlichen Boden, wo er der Gnade und der Vergebung froh wird. Von Gott verlassen sein, das ist ja der Zustand und das ewige Schicksal des Sünders. Gott muß ihm zuletzt alle Huld und Gnade versagen. Nun aber geschieht das Unmögliche: dem Sohne Gottes selbst wird an

Kreuzes Gottes Schutz und Hilfe entzogen; dadurch wird Er den Sündern gleichgestellt. Der Sohn bezeugt durch Seinen Tod am Kreuze, daß nach Gottes heiligem Rechte für den Sünder kein anderer Weg übrigbleibt als der des Todes. Diesen Weg aber geht er an des Sünders Statt. Und nun, da er ihn gegangen, ist die Kluft zwischen Gott und dem Sünder überbrückt, die Veröhnung ist zustande gekommen, jedem Glaubenden wird vergeben. Nun ist das Kreuz die Zuflucht der Sünder. Vor dem Kreuze sind alle gleich Verurtheilte und gleich Begnadigte, alle gleich Erniedrigte und gleich Erhöhte. Das Kreuz steht am Wege jedes Ehrbaren, entblöht ihn seines Tugendstolzes und stellt ihn unter die Gnade. Das Kreuz steht am Wege jedes Gesetzesknechtes, der durch Halten der Gebote Gottes sich den Himmel erwerben will, zeigt ihm die Ausichtslosigkeit seines frommen Tuns und stellt ihn unter die Gnade. Das Kreuz steht am Wege des Sünders mit blutroten Sünden, und ohne seine Sünde zu entschuldigen und zu verringern, wird ihm volle Vergebung zuteil; denn das Kreuz stellt ihn unter die Gnade. Das Kreuz steht am Wege des Verzagten und Furchtsamen, zeigt ihm Gottes volle Bereitwilligkeit zu vergeben und nimmt ihm alle Sorge wegen seiner Sünden weg; denn das Kreuz stellt ihn unter die Gnade. Und das Kreuz steht am Wege des Hoffnungslosen und zeigt ihm, daß es für die Gnade keinen hoffnungslosen Fall gibt, daß auch der Gesunkenste und der größte Lasterer noch Aussicht auf Vergebung hat. Das ist ein Evangelium, wie zugeschnitten für die tiefsten Bedürfnisse unseres Herzens, die wirkliche Hilfe gegen unsere Not, das einzige Heilmittel gegen unsere Sündenschäden. Zum Kreuze habe ich kommen sehen Alte und Junge, Reiche und Arme, Gebildete und Ungebildete, in christlicher Atmosphäre Erzogene und im grassesten Unglauben Aufgewachsene, in den Augen der Menschen Ehrenwerte und auch Verachtete, solche, deren Leben in der Knechtschaft der Sünde fast auf-

gerieben war, und solche, die eben erst angefangen hatten, die Lust der Sünde zu genießen — und alle, alle fanden im Kreuze, was ihnen nothat: Vergebung und Frieden. Allen war hier Gottes Angesicht zugewandt, alle sahen in Gottes erbarmendes Herz, alle fanden Gnade. Das ist ihr Erlebnis der Gotteskraft im Wort vom Kreuze. L. H.



Lehre wieder.

Kehre wieder, lehre wieder,
Der du dich verloren hast,
Sinkt reuig bittend nieder
Vor dem Herrn mit deiner Last!
Wie du bist, so darfst du kommen,
Höre, was Sein Wort verspricht:
Du wirst gnädig aufgenommen,
Kehre wieder, zaudre nicht!

Kehre wieder, irre Seele!
Gottes gnadenreiches Herz
Heut Vergebung deinem Fehle,
Balsam für den Sündenschmerz,
Blick empor zum Kreuzestamme,
Kehre wieder, fürchte nicht,
Daß der Heiland dich verdamme,
Ging ja für dich ins Gericht.

Kehre wieder; ew'ges Leben
Trink aus Seiner Liebeshuld;
Bei dem Herrn ist viel Vergeben,
Große Gnade und Geduld;
Jaß ein Herz zu Seinem Herzen,
Er macht dich von Flecken rein,
Er hat Trost für alle Schmerzen;
Eile, lehre bei Ihm ein!



Bezirk Gießen. Stadtmission Gießen, Eöberstr. 14.

Sonntag, den 5. November, nachmittags 2 1/2 Uhr und abends 8 1/4 Uhr: Jahresfest der Stadtmission Gießen, Vereinshaus, Eöberstraße 14. Sonntag, den 6. November, abends: Wismar, Frauenstunde. Sonntag, den 12. November, nachmittags: Nordel. abends: Weuern, Frauenstunde. Sonntag, den 19. November, nachmittags: Altenbuedel; abends: Wismar und Wiesfeld. Sonntag, den 26. November, nachmittags: Roedel; abends: Weuern, in Kleinfinden abends: Frauenstunde.

Bezirk Bellenhausen.

Schwester Anna wird vom 26. November ab folgende Frauenstunden halten: Sonntag, den 26. November nachmittags und abends: Hornshausen; Montag, den 27. November: Weipoldshausen; 28. November: Kirdyvers; 29. November: Oberwaltern; 30. November: Bellenhausen; 1. Dezember: Fronhausen.

Bezirk Friedberg. Stadtmission Friedberg, Al. Köhlergasse 8.

Jeden Sonntag 1 1/4 Uhr Sonntags-Gule; 4 Uhr: Jungfrauenverein; abends 8 1/4 Uhr: Versammlung. Jeden Donnerstagabend 8 1/4 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde. Jeden Samstagabend 9 Uhr: Männer- und Jünglingsverein. Sonntag, den 12. November, nachmittags: Erntedankfest in Bibel; außerdem Versammlungen in Stammheim, Schwalheim und Affenheim. Sonntag, den 19. November, nachmittags: Erntedankfest in Dorfheim; Versammlung in Affenheim. Sonntag, den 26. November: Versammlungen in

Stammheim, Schwalheim, Leidbröden und Erbshadt. Sonntag, den 3. Dezember: Versammlungen in Dorfheim und Affenheim. Die Wochenversammlungen finden wie gewöhnlich alle drei Wochen statt.

Bezirk Sellrod.

Sellrod: Am 5. November: Jahresfest und am 8. Dezember: Gemeinschaftskonferenz, je um 1/2 8 Uhr. Dazu jeden Sonntag um 12 Uhr: Sonntagschule und abends um 8 Uhr: Versammlung.

Sonntag, den 6. November, abends: Unterleibertenrod, Bohenhausen und Großenheim Sonntag, den 12. November, nachmittags: Wahnfeld, Oberleibertenrod, Heltershain und Hölkersdorf; abends: Kleinheim Sonntag, den 19. November, nachmittags: Großenheim, Unterleibertenrod, Bohenhausen und Heltershain. Sonntag, den 26. November, nachmittags: Wahnfeld, Kleinheim, Hölkersdorf und Köttingen; abends: Oberleibertenrod Sonntag, den 3. Dezember, abends: Großenheim, Unterleibertenrod und Bohenhausen.

Versammlungen für Frauen und Jungfrauen (Schwester Anna)

Am 29. Oktober, nachmittags: Weuern; am 29. Oktober, abends: Schotten; am 30. Oktober, abends: Widda; am 31. Oktober, abends: Rahnshadt; am 1. November, abends: Selters; am 2. November, abends: Wismar. Ferner am 19. November, nachmittags: Sellrod; am 19. November, abends: Unterleibertenrod; am 20. November: Heltershain; am 21. November: Oberleibertenrod; am 22. November: Wahnfeld; am 23. November: Hölkersdorf; am 24. November: Großenheim.

Anzeigen für die Nummern 49—52 bis zum 19. November d. Js. erbeten.